

Ros, Mirko Robin

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **86 (1968)**

Heft 30

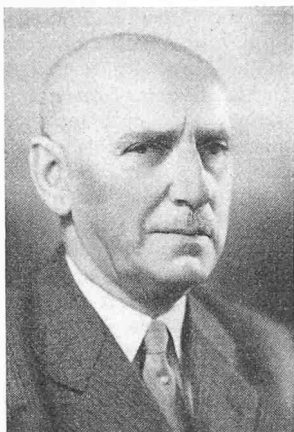
PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



W. HUGENTOBLER

Dipl. Ing.

1879 1968

zum Delegierten des Verwaltungsrates der Familien-Aktiengesellschaft «Wilhelm Brodtbeck AG, Cementfabrik Liestal u. Cementwarenfabrik Pratteln» ernannt.

Nach seinem Rücktritt siedelte Walter Hugentobler mit seiner Gattin nach Basel über. In grösserem Masse war es ihm nun möglich, seine Freundschaften zu pflegen. In der GEP-Ortsgruppe Basel war er bei den monatlichen Zusammenkünften ein gern gesehener und regelmässiger Teilnehmer. Selbst bis in die letzte Zeit noch, als die Reihen der alten Freunde sich schon merklich gelichtet hatten und Gehörschwierigkeiten ihm das Mitmachen erschwerten, liess er sich nicht verdrissen und erschien zu unser aller Freude so oft es ihm die Gesundheit zulies. Die alten Freundschaftsbande innerhalb der GEP erwiesen sich stärker als alle Beschwerden des Alters.

Auch am Leben und Gedeihen des SIA nahm er eh und je regen Anteil und blieb einer der treuen Besucher der Veranstaltungen des BIA, solange es seine Gesundheit erlaubte.

Ein ansehnlicher Harst von GEP-Kollegen hat unserm lieben verstorbenen Freunde das letzte Geleite gegeben. Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren. *Emil Müller-Roost, Riehen*

† Ernest Odier, Architekt SIA in Genf-Cologny, ist gestorben.

† Rudolf Wolfensberger, Dr. sc. techn., Bau-Ing. SIA, Teilhaber des Ingenieurbüros O. Wenaweser & W. R. Wolfensberger in Zürich, ist am 12. Juli in seinem 64. Lebensjahr nach langem Leiden entschlafen.

† Mirko Robin Roš, dipl. Bau-Ing., SIA, GEP, von Dättwil AG, geboren am 8. Dez. 1912, ETH 1931 bis 1937 mit Unterbruch, Inhaber eines Ingenieurbüros in Zürich und Teilhaber des Büros BBR (Birkenmaier, Brandestini, Roš) in Zürich, ist am 15. Juli nach monatelangem Kranklager entschlafen.

Wettbewerbe

Sekundarschulhaus in Täuffelen. Projektierungsauftrag an vier Architekten. Die Beurteilung der eingereichten Entwürfe durch eine Expertenkommission, der die Architekten H. Müller, Burgdorf, A. Doebeli und H. Schöchlin, Biel, angehörten, führte zur einstimmigen Empfehlung an die Baubehörde, die Architekten *Herbert Gnägi*, Gstaad, und *Hohl & Bachmann*, Biel, mit der Überarbeitung ihrer Projekte zu beauftragen und diese alsdann einer neuen Beurteilung zu unterziehen. Die Ausstellung der vier Projekte findet im Schulhaus Täuffelen an zwei Wochenenden statt. Öffnungszeiten: Freitag 26. Juli von 19 bis 22 h, Samstag 27. Juli von 14 bis 18 h und Sonntag 28. Juli von 10 bis 12 h. Ebenso übers Wochenende vom 2. bis 4. August.

Geschäftshausneubau «Zum Raben» in Zürich (SBZ 1968, H. 5, S. 101.) Die Expertenkommission zur Beurteilung der vier überarbeiteten Wettbewerbsprojekte hat der Bauherrschaft «Pax» (Schweiz. Lebensversicherung-Gesellschaft, Basel) beantragt, die Architekten Rudolf und Esther Guyer, Zürich, mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Die Bearbeitung hat bei den einzelnen Entwürfen zu Änderungen und Verbesserungen geführt, wobei sich jedoch alle Verfasser an ihre

ursprüngliche Konzeption gehalten haben. Nach eingehenden Vergleichen stellte die Expertenkommission fest, dass vor allem die beiden Projekte «Zürileu» und «Krahaa» durch ihre Qualität im Vordergrund stehen.

Das Projekt «Krahaa» (2. Wettbewerbspreis), Verfasser Willi E. Christen in Architektengruppe Brosi, Christen, Flotron, Ch. Bresch, Zürich, ist charakterisiert durch seine freie, plastische Gestaltung des Baukörpers und durch eine weitgehende Einbeziehung der beiden Plätze in die Bauanlage. Das Projekt «Zürileu» (1. Wettbewerbspreis), Verfasser Rudolf und Esther Guyer, Zürich, zeigt demgegenüber einen geschlossenen Baukörper unter weitgehender Erhaltung des heutigen Charakters beider Plätze. Nach Auffassung der Experten wahrt dieser Entwurf besser die städtebauliche Struktur des Limmataquais und kann auch funktionell und architektonisch befriedigen.

Centre paroissial de Riddes VS (SBZ 1968, H. 4, S. 71). Unter 36 Projekten hat das Preisgericht wie folgt entschieden:

1. Preis (5000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) X. Furrer und W. Jeiziner, Schaffhausen
 2. Preis (3500 Fr.) Paul Lorenz, Sitten
 3. Preis (3000 Fr.) F. Boschetti, Lausanne
 4. Preis (2500 Fr.) P. Morisod, J. Kyburz und Ed. Furrer, Sitten
- Ankauf (1000 Fr.) H. und P. Wenger, Brig
Ankauf (1000 Fr.) B. Attinger, Sitten

Primarschulhaus «Fadacker» in Dietlikon ZH. In einem beschränkten Projektwettbewerb wurden 5 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (2400 Fr. mit Empfehlung zur Überarbeitung) R. Bachmann, Zürich
2. Preis (2100 Fr.) Hertig u. Hertig u. Schoch, Zürich
3. Preis (1500 Fr.) J. de Stoutz, Zürich

Architekten im Preisgericht waren: Rudolf Küenzi, Hans von Meyenburg, Bruno Gerosa, alle in Zürich, F. Strohmeier, Winterthur.

Überbauung «Bergli» in Zofingen. Der Gemeinderat von Zofingen veranstaltet einen Ideenwettbewerb über die Planung der Überbauung «Bergli» einschliesslich einer Abdankungshalle mit Krematorium für den Friedhof «Bergli». Einer oder mehrere der Preisträger sollen mit der anschliessenden Quartierplanung und Weiterbearbeitung der Aufgabe betraut werden. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, Planungsfachleute und Ingenieure, die mindestens seit 1. Januar 1967 im Kt. Aargau wohnhaft bzw. niedergelassen sind oder im Kanton heimatberechtigt sind. Ferner werden drei auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Für Angestellte gelten die Zulassungsbedingungen gemäss SIA-Norm Nr. 152. Im Preisgericht wirken die Architekten mit: Walter Henne, Schaffhausen, Peter Indermühle, Bern, Kantonsbaumeister Rudolf Lienhard, Aarau, Hans Marti, Zürich. Für 3 bis 4 Preise stehen 20000 Fr. und für Ankäufe 2000 Fr. zur Verfügung.

Aufgabe dieses Ideenwettbewerbs ist, für den nach Süden, Südwesten und Westen exponierten Steilhang «Bergli» die Grundlagen zu einer geordneten Überbauung zu erarbeiten. Es sind den örtlichen Verhältnissen angepasste Bauvorschriften vorzubereiten, die in der Folge mit einem Teilüberbauungsplan und Sonderbauvorschriften fixiert werden sollen. Die Bestimmung der AZ, der Gebäudemasse, der Grenz- und Gebäudeabstände und anderer Normen wird den Bewerbern überlassen. Mit den Vorschlägen für eine zweckmässige und schöne Überbauung ist zugleich die Hangerschliessung zu planen. Ebenfalls ist der Standort einer Abdankungshalle mit Krematorium (250 Personen und 100 Autoparkplätze) vorzuschlagen. Die Bauten sind für Wohnungen unterschiedlicher Grösse mittleren Standards zu entwickeln. In einem erläuternden Bericht ist die Bebauung durch typische Schnitte und skizzenhafte Darstellungen der Wohnungstypen anregend zu charakterisieren. Ferner sind Vorschläge erwünscht für die Parkierungen, allfällige Kindergartenlokale, Läden, Gemeinschaftsanlagen usw. Die Bewerber können ihren Entwurf mit Normen für die rechtliche Festlegung der Planung ergänzen. Der Wettbewerbsentwurf muss eine überprüfbare tabellarische Zusammenstellung über die Berechnung der AZ gemäss den Normen des ORL-Institutes an der ETH enthalten, ferner die überbaute Fläche, die Baukubatur und andere interessante Angaben.

Anforderungen: Vollständiger Erschliessungsplan 1:500, Situationsplan 1:500 mit der gesamten Überbauung, Bericht mit Wohnungstypen (Skizzen) und mit Angaben über Frei- und Bauflächen, Baukuben sowie AZ-Tabellen, Perspektiven und weiteren Erläuterungen;